

# Bund finanziert in Palästina Terror-Sympathisanten

Dänemark hat die Hilfgelder schon blockiert, das EDA untersucht noch – schon einmal hat Burkhalter's Departement in einem ähnlichen Fall weitergezahlt

Denis von Burg

Bern Der Name ist kompliziert und die Organisation ähnlich schwer durchschaubar. Das Human Rights and International Law Secretariat wird von der Schweiz, Schweden, Holland und Dänemark finanziert und vermittelt in Palästina Hilfgelder an lokale Organisationen. Derzeit profitieren 24 israelische und palästinensische Gruppen. Alle seien, so das Aussendepartement (EDA), den Menschenrechten und dem internationalen Völkerrecht verpflichtet. Doch jetzt zeigt sich: Das Secretariat vermittelt die Schweizer Gelder auch an Organisationen, die den palästinensischen Terrorismus verherrlichen oder gar unterstützen.

Unter den Empfängerorganisationen ist das Women's Affairs Technical Committee (WATC). Dieses eröffnete im vergangenen Mai in der Stadt Burka in der Nähe von Nablus ein Jugendzentrum und benannte es nach der palästinensischen Top-Terroristin Dalal Mughrabi. Diese hatte 1978 als Mitglied der Fatah und der PLO bei einem Terroranschlag 37 israelische Zivilisten, darunter 13 Kinder, umgebracht.

## Das EDA untersucht die Tätigkeit des «Sekretariats»

Inzwischen ist die zweifelhafte Tätigkeit des «Sekretariats» auch dem EDA aufgefallen. Gegenüber der SonntagsZeitung kündigte das Aussendepartement eine Untersuchung an: «Wir nehmen solche Vorwürfe zu Missständen immer ernst. Auch in diesem Fall haben wir zusammen mit unseren Partnern sofortige Abklärungen eingeleitet», schreibt das EDA.

Und Bern erwägt, der Organisation den Geldhahn zuzudrehen: «Sollte sich ein Fehlverhalten der NGO bestätigen, werden entsprechende Konsequenzen bis zur



«Vorbild» Top-Terroristin: Verherrlichung von Dalal Mughrabi in Palästina

Foto: Reuters

sofortigen Einstellung der Zusammenarbeit gezogen.» Die Schweiz unterstützt das «Sekretariat» seit 2013 mit bisher gegen 5 Millionen Franken.

Wann und wie das Aussendepartement auf die problematische Tätigkeit der Organisation aufmerksam geworden ist, bleibt unklar. Das EDA brauchte zwei Tage, um auf Fragen der SonntagsZeitung zum Engagement im «Sekretariat» zu antworten.

Klar ist indes, dass die Rolle der Organisation schon lange hätte Thema sein müssen. Bereits seit Jahre stehen eine ganze Reihe von Empfängerorganisationen unter Verdacht, zu Gewalt und Terrorismus aufzurufen, oder fallen durch eindeutigen Antisemitismus auf. Schon Anfang 2016 soll das WATC

Dalal Mughrabi als «Vorbild» gepriesen haben.

Vor einem Jahr hat SVP-Nationalrat Christian Imark Aussenminister Didier Burkhalter persönlich auf finanzielle Unstimmigkeiten im «Sekretariat» aufmerksam gemacht. Der gleiche Christian Imark verlangte in einem Vorstoss mehr Kontrolle von NGOs. Bundesrat Burkhalter hatte sie als unnötig abgewiesen. Im Nationalrat wurde sie gutgeheissen. Nächste Woche kommt sie in den Ständerat.

Bereits Anfang Juni hat Dänemark reagiert. Aussenminister Anders Samuelsen eröffnete nicht nur eine Untersuchung. Er blockierte auch gleich alle dänischen Zahlungen und kündigte an, die Gelder, die in das Jugendzentrum geflos-

sen seien, zurückzuverlangen. Er zeigte sich «empört» über die «Glorifizierung des Terrorismus» und den «Missbrauch des dänischen Vertrauens».

Unklar ist, ob die EDA-Untersuchung auch wirklich Folgen haben wird. Das EDA sah sich schon mit ähnlichen Fällen konfrontiert. Am Ende ist aber nichts passiert. Im Februar dieses Jahres hatte die SonntagsZeitung berichtet, dass Mitarbeiter des von der Schweiz mitfinanzierten UNO-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge (UNRWA) auf Facebook Hitler verherrlichen und antisemitische Tiraden veröffentlichen würden. Das EDA forderte Aufklärung von der UNRWA, auf die Finanzflüsse hatten die Enthüllungen aber keinen Einfluss.

## Politroh



Dass die FDP schweizweit im Aufwind ist, hat man nun auch in Appenzell Innerrhoden mitbekommen – und flugs eine Kantonalpartei gegründet. Der Ausserrhoder Ständerat **Andrea Caroni** gratulierte

seinen Nachbarn mit den Worten: «Jetzt gibt es die Appenzeller Freiheitsliebe im Doppelpack.» Noch ist die FDP Innerrhoden aber nicht Teil der FDP Schweiz – sie hofft noch auf die Aufnahme durch die Landespartei. Um dort gut Wetter zu machen, hat die kleine FDP AI vorsorglich verlauten lassen, man sei «zufrieden mit der Arbeit der FDP-Vertreter in Bern». Kein Wunder, gibts da Blumen von Caroni.

Würden Sie diesem Mann ein Glace abkaufen? Zu teuer dürfte es auf jedem Fall nicht sein. Denn auf den zweiten Blick erkennt man, dass sich hinter der Sonnenbrille und dem Baseball-Cap kein Gelati-Mafioso, sondern Preisüberwacher **Stefan Meierhans** versteckt. Zudem vertickte er gestern das Eis in Bern für einen guten Zweck: zugunsten der Blindenschule Zollikofen. Ab morgen dürfte sich der oberste Rappenspalter der Schweiz dann wieder in Anzug und Krawatte mit Städten und Gemeinden um die Höhe der Gebühren für die Abfallsäcke streiten, die wir brauchen, weil wir das Einpackpapier seines Stängelglaces entsorgen müssen.



## Pannenhoch wegen heisser Temperaturen

Bern Während der Wochenenden von Auffahrt und Pfingsten liefen die Drähte in der Einsatzzentrale des Touring-Clubs Schweiz (TCS) heiss: 14 900 Anrufe gingen ein. Im Vergleich zum Vorjahr entspreche dies einer Zunahme von 10 Prozent, teilt der TCS mit. Insgesamt leisteten die Pannenhelfer landesweit 8760 Panneneinsätze (5120 am Auffahrtswochenende und 3550 an Pfingsten). Damit rückten sie so oft aus wie seit fünf Jahren nicht mehr an diesen Feiertagen. Schuld am Pannenhoch auf den Schweizer Strassen war das Sommerwetter, wie TCS-Sprecher Daniel Graf auf Anfrage mitteilt. Das verlängerte Auffahrtswochenende mit den hohen Temperaturen hätten etliche für eine Reise in den Süden oder eine Spritztour genutzt. «Im Vergleich war das Wetter vergangenes Jahr durchgezogen und mit Temperaturen um die 20 Grad deutlich kühler.» (pia)

Anzeige



## FÜR GROSSE KAFFEEMOMENTE



NEW **essenza mini**



**ciliz**

BIS ZU

# 200

**NESPRESSO KAPSELN**  
IHRER WAHL GESCHENKT\*

Beim Kauf einer Nespresso Maschine



**EXPERT & MILK**

**ANGEBOT VERLÄNGERT BIS ZUM 30. JUNI 2017**

Gültig beim Kauf einer Nespresso Kaffeemaschine in den Nespresso Boutiquen, auf [www.nespresso.com](http://www.nespresso.com), der Nespresso App, per Telefon unter der kostenlosen Nummer 0800 55 52 53 oder bei allen Kaffeemaschinen-Händlern in der Schweiz.

\* Angebot gültig beim Kauf einer Nespresso Kaffeemaschine zwischen dem 23. März und dem 30. Juni 2017. Wir schenken Ihnen 100 Nespresso Kapseln nach Wahl bei Ihrer ersten kostenpflichtigen Kaffeebestellung sowie 50 Nespresso Kapseln nach Wahl bei jeder der zwei folgenden kostenpflichtigen Kaffeebestellungen. Für alle drei Bestellungen schenken wir Ihnen zudem die Versandkosten. Siehe Angebotsbedingungen und -details.